

Auf einen Blick

Regionale Besonderheiten der Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 in Niedersachsen

Bei der Bundestagswahl am 27. September 2009 sank die Wahlbeteiligung in Niedersachsen im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 von 79,4 % um 6,1 Prozentpunkte auf 73,3 %. Damit beteiligten sich ca. ¼ aller Niedersachsen nicht an diesem wichtigen demokratischen Prozess.

Dieser Rückgang bei der Wahlbeteiligung zog sich durch alle Wahlkreise. Kein Wahlkreis konnte hier einen Zuwachs verzeichnen.

Die Wahlkreise Stadt Hannover II (- 4,7 Prozentpunkte), Osterholz – Verden (- 4,8 Prozentpunkte) und Braunschweig (- 4,9 Prozentpunkte) hatten die geringsten Verluste zu verzeichnen. Cloppenburg – Vechta (- 7,6 Prozentpunkte), Aurich – Emden (- 7,3 Prozentpunkte) und Friesland – Wilhelmshaven (- 7,1 Prozentpunkte) waren

am stärksten vom Fernbleiben der Wähler betroffen. Stade I – Rotenburg II und Osnabrück–Land liegen mit – 6,1 Prozentpunkten genau im Landesdurchschnitt.

Ein ähnliches Bild bietet sich bei der Wahlbeteiligung. In Harburg (77,9 %) und Hannover–Land I und II (75,7 % und 76,6 %) lag die Wahlbeteiligung am höchsten, in Cloppenburg – Vechta (70,1 %), Aurich – Emden (70,0 %) und Friesland – Wilhelmshaven (69,7 %) wurde seltener gewählt.

Das Ausmaß der Wahlbeteiligung wird oft als Indikator für die Identifikation der Bevölkerung mit dem demokratischen System betrachtet. So gesehen, muss man den Ursachen des Rückganges, insbesondere in den Wahlkreisen mit einem überdurchschnittlichen Verlust an Wählern, genau nachgehen.

Michael Kölbel

